



**Evangelischer Presseverband für Bayern e.V.**  
Medien mit christlichen Inhalten

# ***Dokumentation***

*Pfarrer & Medienpionier  
Robert Geisendörfer (1910-1976)*

*[www.robert-geisendoerfer.de](http://www.robert-geisendoerfer.de)*



EVANGELISCHE WOCHENZEITUNG FÜR BAYERN  
Sonntagsblatt



## Impressum

Redaktion: Rieke C. Harmsen  
Mitarbeit: Achim Schmid, Hans Deyerl  
Gestaltung: Christian Topp  
Abteilung Crossmedia / Periodika  
Evangelischer Presseverband für München e.V. (EPV)  
Birkerstr. 22  
80636 München  
[www.epv.de](http://www.epv.de)

Copyright: Die Unterlagen dieser Broschüre dürfen weder  
kopiert noch nachgedruckt oder in anderen Medien verwendet  
werden. Jede Verwendung und Veröffentlichung in anderen  
Medien bedarf einer vorherigen Zustimmung des EPV.

München, 2016

# Inhaltsverzeichnis

## **Robert Geisendörfer (1910-1976)**

- 2 *Stimme leihen für die Sprachlosen - Einführung*
- 3 *Lebensdaten*
- 4 *Pfarrer in der oberbayerischen Diaspora*
- 5 *Erste Anfänge im Himmelreich*
- 6 *Impulse aus den USA*
- 7 *Konsolidierung und Ausbau*
- 8 *Modernes Medienhaus*
- 9 *Frühe Filmarbeit*
- 10 *Rundfunkprediger und Fernsehbeauftragter*
- 11 *Internationale Kontakte*
- 12 *Gründungsdirektor des Gemeinschaftswerk Evangelischer Publizistik (GEP)*

## **Evangelischer Presseverband für Bayern (EPV)**

- 13 *Sonntagsblatt - Evangelische Wochenzeitung für Bayern*
- 13 *Claudius Verlag*
- 14 *Evangelischer Pressedienst (epd)*
- 14 *Vernetzte Kirche (VK)*
- 15 *Evangelische Funkagentur (efa)*
- 15 *Evangelisches Fernsehen (efs)*
- 16 *Abteilung Crossmedia / Periodika (cme)*
- 16 *Evangelische Medienagentur (ema)*
- 17 *THEMA-Heft Sonntagsblatt*

# Robert Geisendörfer

## »Stimme leihen für die Sprachlosen«

Die völlig neuen Möglichkeiten der Medien für die Verbreitung der biblischen Botschaft und die Anliegen der Kirche erkennt Robert Geisendörfer bereits in seinen Anfangsjahren als Geschäftsführer des Evangelischen Presseverbandes für Bayern (EPV).

In einer langen und steilen Karriere, die ihn in bedeutende überregionale Medienämter führt, eröffnet der bayerische Pfarrer der Kirche weitsichtig und oft gegen Widerstände immer neue Verbreitungswege: Geisendörfer profiliert den bayerischen Presseverband zu einem leistungsfähigen Medienhaus, fasst als Gründungsdirektor des Gemeinschaftswerks der Evangelischen Publizistik die publizistischen Aktivitäten auf EKD-Ebene unter einem Dach zusammen, hebt eine Vielzahl von Publikationen aus der Taufe, sichert der Kirche feste Sendeplätze in dem noch neuen Medium Fernsehen und gibt ihr Gewicht in den Sendern und Rundfunkanstalten.

Basis für seine medialen Aktivitäten, die weit über Deutschland hinausreichen, ist für den fränkischen Lutheraner eine glasklare theologische Verortung: Wie die Kirche insgesamt müsse auch ihre Publizistik »Fürsprache üben, Barmherzigkeit vermitteln und Stimme leihen für die Sprachlosen«.

Seine praktische Arbeit richtet Geisendörfer kompromisslos nach den für ihn unverrückbaren Prinzipien von Freiheit und Professionalität aus: Die kirchliche Publizistik braucht Unab-



hängigkeit von kirchenamtlichen Direktiven und Weisungen, um von den säkularen Medien ernst genommen zu werden und ein loyal-kritisches Gegenüber zur Kirche selbst sein zu können. Aber auch über den kirchlichen Tellerrand hinaus tritt Geisendörfer, etwa als EKD-Fernsehbeauftragter, für die publizistische Freiheit der Rundfunkanstalten gegen die Ansprüche der politischen Parteien ein.

Die »Macher« der kirchlichen Publizistik müssen für Geisendörfer professionelle, gut ausgebildete Journalisten sein. Seinen Redakteuren schreibt er deshalb ins Stammbuch, »keine frommen Sprüche, sondern Journalismus zu produzieren.«

Die von Geisendörfer postulierten und praktisch umgesetzten Prinzipien setzen bis heute Maßstäbe für die kirchliche Publizistik, die von ihm geschaffenen Strukturen sind – trotz aller zeitbedingten Modifikationen – Grundlage für die aktuelle kirchliche Medienarbeit.

## 1910 – 1976

## Lebensdaten



Mit Bischof Hans Meiser 1954

Bei der Fernsehübertragung eines Gottesdienstes 1964



Mit Rudolf Weeber (l.) und Hans Wolfgang Heßler (r.) 1970



Pfarrer Adolf Sommerauer enthüllt 1980 die Gedenktafel für Robert Geisendörfer im EPV



Linkes Bild:  
als Student  
1934

Rechtes Bild:  
Hochzeit  
mit Ingeborg  
Schaudig  
1940

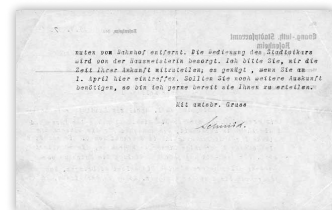
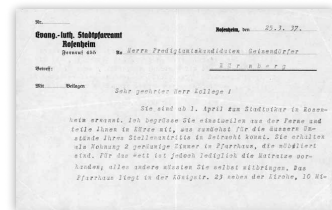
- 1910** ..... Robert Geisendörfer wird am 1. September in Würzburg geboren
- 1930 - 37** ..... Theologiestudium in Tübingen und Erlangen; seit 1935 im Predigerseminar Nürnberg
- 1937 - 47** ..... Stadtvikar in Rosenheim mit Sitz in Brannenburg
- 1940** ..... Heirat mit der Lehrerin Ingeborg Schaudig, die von 1953 bis 1972 CSU-Bundestagsabgeordnete ist
- 1947** ..... Ernennung zum Geschäftsführer des »Evangelischen Preßverbands für Bayern« (EPV)
- 1948** ..... Gründung des »Evangelischen Filmbeobachters«
- 1949** ..... Studienaufenthalt in den USA, gemeinsam mit Gerhard Hildmann, dem Direktor der Evangelischen Akademie Tutzing
- 1954** ..... Umzug des EPV in das neue Verlagsgebäude in der Waltherstraße in München
- 1960** ..... Eröffnung des Medienhauses in der Birkerstraße in München
- 1960** ..... Fernsehbeauftragter der Evangelischen Kirche in Deutschland
- 1960** ..... Gründung der Filmproduktionsgesellschaft EIKON
- 1961** ..... Kirchlicher Senderbeauftragter für den Deutschlandfunk und die Deutsche Welle
- 1963** ..... Kirchlicher Senderbeauftragter für das Zweite Deutsche Fernsehen (ZDF)
- 1964** ..... Auszeichnung mit dem Bayerischen Verdienstorden
- 1967 - 73** ..... Geschäftsführer des Evangelischen Presseverbands für Deutschland
- 1968** ..... Gründung der »Evangelischen Kommentare«
- 1968** ..... Schatzmeister der World Association for Christian Communication (WACC) und Leiter des Europa-Büros der WACC
- 1968 - 73** ..... Vorsitzender des Publizistischen Ausschusses der VELKD
- 1968 - 74** ..... Geschäftsführer des Gemeinschaftswerks der Evangelischen Presse e.V.
- 1971** ..... Geisendörfer erhält das Große Verdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland
- 1973** ..... Direktor des Gemeinschaftswerks der Evangelischen Publizistik (GEP)
- 1974** ..... Vorsitzender des Aufsichtsrates von »Radio Voice of the Gospel« in Addis Abeba
- 1975** ..... Auszeichnung mit dem Adolf-Grimme-Preis
- 1976** ..... Robert Geisendörfer stirbt am 26. Februar in Frankfurt nach einer Dienstreise
- 1980** ..... Enthüllung einer Gedenktafel für Robert Geisendörfer im EPV
- seit 1983** ..... jährliche Verleihung des Robert Geisendörfer Preises



Ein umgebautes Gartenhaus dient der evangelischen Gemeinde von Brannenburg als Betsaal (Foto 1943)



Ernennung zum Stadtvikar in Rosenheim



## Pfarrer in der oberbayerischen Diaspora

Zehn Jahre lang, von 1937 bis 1947, ist der gebürtige Unterfranke Geisendörfer auf seiner ersten Amtsstelle Stadtvikar in Rosenheim mit Dienstsitz in Brannenburg am Inn. Sein weitgespannter Diaspora-Bereich reicht von Prien bis nach Innsbruck. Die Seelsorge-Besuche bei den wenigen evangelischen Christen in abgelegenen Bergdörfern oder auf einsamen Gehöften sind zeitaufwendig und beschwerlich. Weil es noch kaum evangelische Kirchen gibt, müssen die Gottesdienste oft genug in Schulen und Gasthäusern abgehalten werden.

In den Kriegsjahren hat Geisendörfer zu seinem ohnehin schon beschwerlichen Gemeindedienst noch die Lazarette in Brannenburg, Kufstein, Wörgl, Kitzbühel und St. Johann (Tirol) zu betreuen. Evakuierte Evangelische aus den Großstädten oder evangelische Flüchtlinge lassen die Gemeinden stark anwachsen und fordern von Geisendörfer noch mehr Kraft und persönlichen Einsatz – oft bis tief in die Nacht. Häufig steht ihm bei seiner seelsorgerlichen Arbeit die evangelische Lehrerin Ingeborg Schaudig aus Rosenheim zur Seite. 1940 heiraten die beiden, ein Jahr später kommt ihre Tochter Ursula auf die Welt.



Mit Frau Ingeborg und Tochter Ursula vor dem evangelischen Betsaal in Brannenburg

Als publizistische Aktivität aus dieser Zeit ist nur die Herausgabe und Gestaltung von Gemeindebriefen überliefert. Nach dem Verbot der Kirchenpresse 1941 sind diese die einzige kirchliche Publikationsform. In der erhaltenen Ausgabe vom 4. Advent 1943 stellt Geisendörfer ohne Bezug zur NS-Ideologie oder nationales Pathos dem Schrecken der Kriegszeit die christliche Weihnachtshoffnung gegenüber.



Grundsteinlegung der evangelischen Kirche in Hohenaschau 1937



Gemeindebrief vom 4. Advent 1943





In der Himmelreichstraße 4 ist der Presseverband bis 1954 untergebracht

## Erste Anfänge im Himmelreich

Der Ruf in den Evangelischen Presseverband nach München trifft den Brannenburger Pfarrer Geisendörfer aus heiterem Himmel. Da Geisendörfer selbst skeptisch ist, bedingt er sich ein Rückkehrrecht auf seine alte Pfarrstelle aus. Als Geschäftsführer steht Geisendörfer ab dem 1. April 1947 an der Spitze eines noch sehr überschaubaren Unternehmens: Der Presseverband zählt ganze fünf Mitarbeiter und ist in einem Raum in der eher provisorisch in der von der Kirche angekauften ehemaligen Villa der Zirkusdirektorin Renz in der Himmelreichstraße 4 nahe des Englischen Gartens untergebracht. »Bei starkem Regen stehen die Schreibtische unter Wasser«, notiert Geisendörfers Vorgänger Gerhard Hildmann.

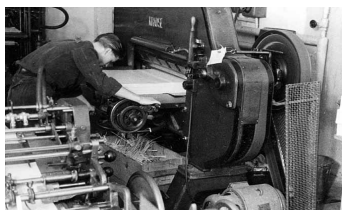
Trotz der widrigen Umstände und der Belastung eines Pendlerdaseins zwischen dem Familienwohntort in Brannenburg und dem EPV in München geht Geisendörfer zielstrebig ans Werk: Der Presseverband breitet sich räumlich aus und umfasst bereits nach vier Jahren die Wochenzeitung »Sonntagsblatt«, die Nachrichtenagentur epd-Bayern, Abteilungen für Rundfunk, Film und Bild, einen Buchverlag und eine kleine Druckerei mit Setzerei – in der Garage des Anwesens. In dieser medialen Pionierphase spannt Geisendörfer auch Frau und Tochter für verlegerische Hilfsdienste wie Adressierung und Versand mit ein. Nach dem Umzug in die Waltherstraße dienen der Familie Geisendörfer die ehemaligen Verlagsräume als Wohnung.



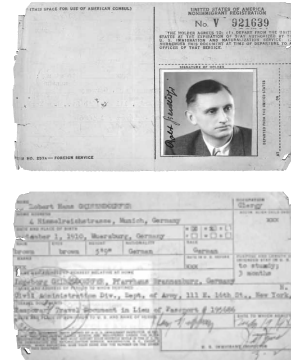
Geisendörfer an seinem Schreibtisch in der Himmelreichstraße



Hans Heiwik, Redakteur von »Das Fenster«, einer monatlichen Bildbeilage zum Sonntagsblatt



Arbeiten auf engstem Raum: Klebeumbruch beim Evangelischen Sonntagsblatt; Setzerei; Druckerei in der Garage; Versand der epd-Dienste (von oben nach unten)



»Stärkste Impulse« für seine eigene Medienarbeit erhält Robert Geisendörfer, wie er in einem Rückblick 1959 schreibt, bei einem dreimonatigen Studienaufenthalt in den USA im Rahmen des »Re-Education-Programms« ab Februar 1949. Gemeinsam mit Gerhard Hildmann, seinem Vorgänger als Geschäftsführer des EPV und dem Gründungsdirektor der Evangelischen Akademie Tutzing, absolviert er ein straff organisiertes Programm, bei dem er die Medienarbeit der amerikanischen Kirchen kennen lernt. Stationen der Reise sind u.a. New York, wo er auch den Schriftsteller Oskar Maria Graf besucht, Chicago, St. Louis, New Orleans und Philadelphia.

Geisendörfer und Hildmann sind zu Gast in den »Publishing-Houses« der lutherischen Kirchen in St. Louis und Philadelphia, in denen sämtliche kirchliche Medienaktivitäten einschließlich der Rundfunkarbeit konzentriert sind. Er bekommt Kontakt zu den PR-Beauftragten der Kirchen, die es in dieser Funktion in Deutschland noch nicht gibt. Die wichtigsten Eindrücke hält Geisendörfer in einem Reisetagebuch fest.

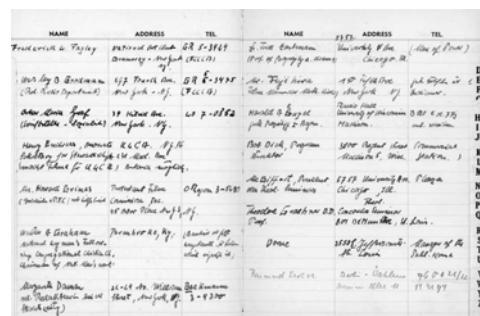
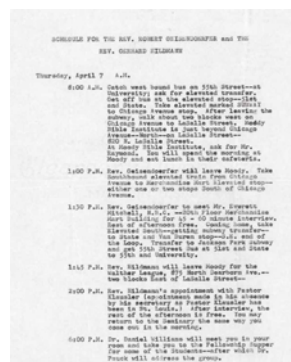
Beindruckt ist Geisendörfer auch von der Qualität der Gottesdienstübertragungen – nicht nur in technischer Hinsicht: »Recht gute Predigt ... Chor singt gut ... Gemeinde lacht ... was sind wir doch für Waisenkinder in Deutschland«, notiert er in seinem Reisetagebuch im Anschluss an eine Übertragung eines Gottesdienstes aus den Räumen der NBC. Am theologischen Seminar der Columbia University belegt er zusammen mit Hildmann einen vierwöchigen Kurs über Radioarbeit und wünscht sich solche Kurse auch dringend für Deutschland.

## Impulse aus USA

Adresseinträge  
im Reisetagebuch:  
Geisendörfer besucht  
in New York auch  
den Schriftsteller  
Oskar Maria Graf

Projektbeschreibung: Studium der nationalen und lokalen religiösen Radio-produktion

»Schedule« –  
Tagesplan für  
Geisendörfer und  
Gerhard Hildmann  
für den 7. April  
1949 in Chicago

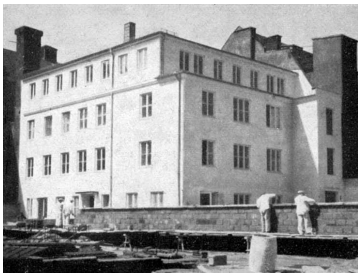




Collage »Evangelischer  
Presseverband 1954«



Um die Jahreswende 1953/54 bezieht  
der Presseverband das neue Verlagsgebäude  
in der Waltherstraße 27



Bischof Hermann Dietzfelbinger während  
eines Redaktionsbesuchs 1957

## Konsolidierung und Ausbau

Nach der stürmischen Entwicklung der Anfangsjahre braucht der Presseverband dringend mehr Platz. Deshalb wird um die Jahreswende 1953/54 in der Waltherstraße in der Nähe des Münchner Goetheplatzes in einer wieder aufgebauten Ruine ein eigenes Verlagsgebäude bezogen. Neben Geisendörfer als Direktor tritt ab 1952 die energische Leonore von Tucher als Geschäftsführerin. Unter diesem Tandem wächst der Presseverband kontinuierlich weiter und entwickelt sich zu einem mittelständischen Medienunternehmen.

Für die Agentur epd kommen flächendeckend Bezirksredaktionen hinzu, das »Sonntagsblatt« erreicht eine Verkaufsauflage von 140.000 Exemplaren, neue Publikationen wie die Beilage »Das Fenster« und zielgruppenorientierte Publikationen, etwa für die vielen Ehrenamtlichen in der Kirche, ergänzen und verändern die kirchliche Presselandschaft.

Der vom EPV herausgegebene und bundesweit vertriebene »Filmbeobachter« hat einen nachhaltigen Einfluss auf die Programme in den Kinos. Ein neuer Verlag, die Lucas-Cranach-GmbH, wird gegründet und später mit dem Claudius-Verlag fusioniert. Wirtschaftliches Rückgrat ist das Gesangbuch: Allein 1959 werden 218.000 Exemplare verkauft.



In der Aufbauphase  
entwickelt der Presse-  
verband zahlreiche  
zielgruppenorientierte  
Publikationen



An seinem Schreibtisch in der Birkerstraße 1967

Das Medienhaus in der Birkerstraße 1960



## Modernes Medienhaus

Der wirtschaftliche Erfolg des Gesangbuchs ermöglicht dem Presseverband einen großen Wurf: Ende August 1960 zieht er in ein modernes Verlagsgebäude in die Münchner Birkerstraße. Das Medienzentrum ist damals einzigartig in der deutschen kirchlichen Publizistik und umfasst, wie das »Sonntagsblatt« zur Einweihung vermerkt, »ein Haus mit 298 Fenstern und fünf Stockwerken und ein Rückgebäude«.

Neben dem »Sonntagsblatt« als Flaggschiff gibt der Presseverband fast 20 verschiedene Zeitschriften heraus. Der epd berichtet inzwischen neben der Zentrale in München aus sechs Bezirksredaktionen. 1964 fusionieren die beiden Verlage Cranach und Claudius zu einem leistungsstarken Verlag, dem heutigen »Claudius-Verlag«, mit den Schwerpunkten Gesangbuch, Schulbücher, Lebenshilfe, theologische Literatur und Humor. In dieser Zeit werden die Publikationen »Das neue Dorf« und »Medium«, herausgegeben von der Konferenz der Evangelischen Rundfunk- und Fernseharbeit, ins Leben gerufen. International aktiv ist die von Geisendörfer gegründete »Vereinigung für christliche Publizistik«, die mit Tonbändern, Zeitschriften und Büchern weltweit über den Protestantismus in Deutschland informiert.

Als Geisendörfer 1967 den Stab an seinen Nachfolger Richard Kolb übergibt, hat der bayerische Presseverband über 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.



Von links: Bischof Hermann Dietzfelbinger, Robert Geisendörfer und Leonore von Tucher bei der Einweihung des neuen Medienhauses



Mit Journalistenkollegen



Oktoberfest 1966



Betriebfest



Betriebsausflug

## EPV-Direktoren seit 1946

Gerhard Hildmann (1946–1947)

Robert Geisendörfer (1947–1967)

Richard Kolb (1967–1979)

Paul Rieger (1980–1993)

Hartmut Joisten (1994–2009)

Dr. Roland Gertz (seit August 2009)





Moralische Werturteile sind in der Anfangszeit des Filmbeobachters die Regel, etwa beim Skandalfilm »Die Sünderin« von 1951, dem er »entsittlichende Wirkung« zuschreibt  
© Cinetext



Mit EKD-Filmpfarrer Werner Hess 1957

## Frühe Filmarbeit

Gemeinsam mit dem EKD-Filmpfarrer Werner Hess gründet Robert Geisendörfer 1948 den »Evangelischen Filmbeobachter«, der mit dem Impressum des bayerischen Presseverbands erscheint. Er erweist sich bald als wichtiges Instrument der kirchlichen Filmarbeit mit erheblicher Breitenwirkung. Pfarrer und Pädagogen nutzen die Filmkritiken als Basis für ihre Filmdiskussionen oder hängen sie in Schaukästen aus.

Zum wirtschaftlichen Erfolg des »Filmbeobachters« trägt auch das von den Verleihfirmen praktizierte Prinzip der »Blind- und Blockbuchung« bei: Kinobesitzer können einen interessanten Streifen als Hauptfilm nur zusammen mit anderen Filmen vorführen, die sie jedoch noch nie gesehen haben. Die nötigen Informationen über diese Begleitfilme liefert ihnen der »Filmbeobachter«.

Geisendörfer, der sich als ausgesprochener Filmfan im Kino auch zwei Filme hintereinander anschauen konnte, schreibt für den »Filmbeobachter« selbst nur eine einzige Kritik – über Helmut Käutners Film »Der Apfel ist ab«. Die meisten Filmkritiken – bis 1971 über 15.000 – werden von einer großen Zahl von freien Mitarbeitern verfasst, die von den Schriftleitern Fritz W. Schwarzbeck (bis 1963) und Vera Sommer (1963 – 1971) betreut werden. Die heutige Nachfolgepublikation »epd-Film« gilt als eine der bedeutendsten filmkritischen Zeitungen in Deutschland und zählt zu den Markenzeichen des Gemeinschaftswerkes der Evangelischen Publizistik in Frankfurt/Main.

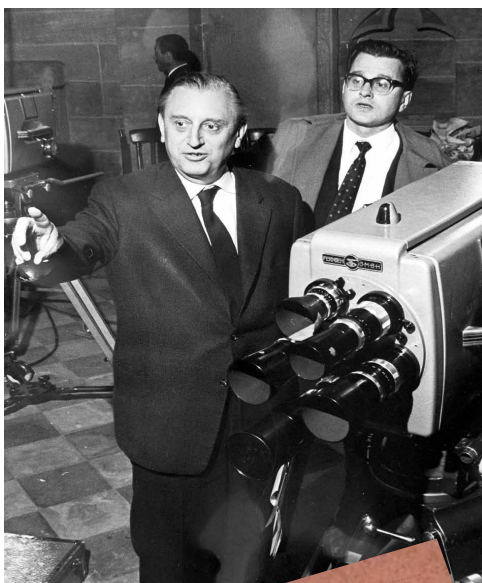
In München begründet Geisendörfer 1960, der auch im Verwaltungsrat der 1950 gegründeten evangelischen Filmverleihfirma »Matthiasfilm« sitzt, die Filmproduktionsgesellschaft EIKON. Die EIKON, in der Geisendörfer ein eigenes Büro hat, nimmt sich vor allem gesellschaftlicher Randgruppen an und produziert vorwiegend für das ZDF und den Bayerischen Rundfunk. Die EIKON-Serie »Unser Walter« stellt beispielsweise zum ersten Mal im Vorabendprogramm ein behindertes Kind als Serienheld in den Mittelpunkt.



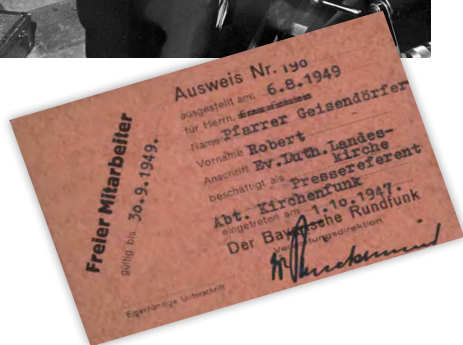
Filmbesprechung Geisendörfers über den Käutner-Film »Der Apfel ist ab« in Ausgabe Nr. 2 vom 1. Dezember 1948



Mitarbeitertagung des Evangelischen Filmbeobachters 1962 mit Schriftleiter Fritz W. Schwarzbeck (S. v. L.)



1964 während der Übertragung eines Fernsehgottesdienstes aus dem Münster Heilsbrunn



## Rundfunkprediger und Fernsehbeauftragter

Kirche und ihre Publizistik dürfen nach Geisendörfers tiefster Überzeugung kein Nischendasein führen, sondern müssen breit in die Gesellschaft hinein wirken. Bereits seit 1947 spricht er regelmäßig Rundfunkandachten für den Bayerischen Rundfunk. Sein Gespür für die Möglichkeiten des damals noch neuen Mediums Fernsehen erweitert Geisendörfers Wirkungskreis weit über Bayern hinaus. 1956 wählt ihn die Konferenz der »Beauftragten der evangelischen Landeskirchen bei den Sendern« zu ihrem Vorsitzenden. Vier Jahre später wird Geisendörfer Fernsehbeauftragter der EKD – als Nachfolger seines Freundes Werner Hess, der als Fernsehprogrammdirektor zum Hessischen Rundfunk geht. 1961 wird Geisendörfer zudem noch vom Rat der EKD mit dem Amt des Rundfunkbeauftragten für die Deutsche Welle (DW) und den Deutschlandfunk (DLF) betraut.

In diesen Funktionen hat Geisendörfer immer wieder beruflich mit seiner Frau Ingeborg zu tun, die in dieser Zeit Vorsitzende des Programmausschusses für den Deutschlandfunk des Bundestages ist. Amtliche Schreiben an die CSU-Politikerin unterzeichnet Geisendörfer, der sich selbst parteipolitisch Zeit seines Lebens völlig neutral verhält, mit »Ihr liebster Wähler«. 1963 vertritt er kirchliche Belange als Fernsehbeauftragter zudem für das Zweite Deutsche Fernsehen (ZDF).

Wie in der kirchlichen Publizistik tritt Geisendörfer auch für die publizistische Freiheit und Unabhängigkeit der Sendeanstalten ein. In einem Brief an die Vorsitzenden aller damals im Bundestag vertretenen Parteien warnt er im November 1973 eindringlich vor einem »Journalismus mit Parteibuch« und stellt die Frage, ob der »Rundfunk seinen Verfassungsauftrag in Unabhängigkeit und Staatsferne erfüllen kann, wenn es von den Parteien allein abhängt, wer an welchem Platz welche Aufgaben wahrzunehmen hat«.



Mit dem katholischen Senderbeauftragten Werner Brüning beim Ökumenischen Pfingsttreffen 1971



Als Sprecher der »Evangelischen Morgenfeier« im Bayerischen Rundfunk 1968



In einer »Pro-und-Contra«-Sendung am 28. August 1975 zum Thema: »Der Einfluss der Parteien im öffentlichen Rundfunk« © SWR



Geisendörfer (r.) mit König Olaf V. von Norwegen 1968 (2. von r.) in Oslo bei der Gründung der World Association for Christian Communication (WACC)

## Internationale Kontakte

Geisendörfer ist spätestens seit seinem Studienaufenthalt in den USA 1949 fest davon überzeugt, dass nationale und internationale Publizistik zusammengehören: »Eine christliche Publizistik, die sich nicht auch international einmischt, verfällt in die Provinzialität und verharrt im Ghetto«, so Originalton Geisendörfer. Daher unterstützt er die internationale und ökumenische Zusammenarbeit, reist zu Treffen und Tagungen weltweit und wird in zahlreichen Gruppen und Initiativen selbst aktiv.

So gehört er beispielsweise 1953 zu den Gründungsmitgliedern des »World Committee for Christian Broadcasting« (WCCB) und des »Radio Voice of the Gospel« (RVOG), eines lutherischen Missionssenders in Addis Abeba (Äthiopien), der ab 1959 nach Afrika, Asien und Teilen Lateinamerikas ausstrahlt. Ab 1974 wird er Vorsitzender des RVOG-Aufsichtsrats.

Einen besonderen Stellenwert misst Geisendörfer der 1968 gegründeten »World Association for Christian Communication« (WACC) bei, da diese »Weltorganisation für Christliche Kommunikation für alle Medien, also auch für die Presse und den Film offen ist«. Bei der Gründungsversammlung wählen ihn die 225 Delegierten aus 39 Ländern neben dem Präsidenten Frederick R. Wilson (USA) zum Schatzmeister.

Darüber hinaus ist er unter anderem von 1963 bis 1973 Vorsitzender der »Vereinigung für christliche Publizistik e.V.«, die – so die selbstgestellte Aufgabe – »Angehörigen anderer Länder Einblicke in das evangelisch-kirchliche Leben der Bundesrepublik Deutschland verschaffen will«, und wird später in seiner Funktion als Direktor des Gemeinschaftswerks in Frankfurt 1973 ein eigenes Referat »Internationale Publizistische Kontakte« etablieren.



1974 bei »Radio Voice of the Gospel« in Addis Abeba

Bei der »Zweiten Internationalen Christlichen Fernsehwoche« in Baden-Baden 1971; Bild mit dem katholischen Senderbeauftragten Werner Brüning und dem Film- und Fernsehproduzent Peter von Zahn (rechts) © KNA



Bei der »Dritten Internationalen Christlichen Fernsehwoche« 1973 in Salzburg





Geisendörfer  
an seinem  
65. Geburtstag  
mit Werner Hess

## Gründungsdirektor des Gemeinschaftswerks

Ein großes Projekt Geisendörfers ist die organisatorische Bündelung der vielfältigen publizistischen Aktivitäten auf EKD-Ebene. Nach seiner Überzeugung haben die unterschiedlichen evangelischen Publikationen nur dann eine echte Zukunftschance, wenn sie »gemeinsam an Zielvorstellungen arbeiten«.

1967 wird Geisendörfer Geschäftsführer des Evangelischen Presseverbands für Deutschland, in dem beispielsweise die Nachrichtenagentur Evangelischer Pressedienst (epd) angesiedelt ist. Ein Jahr später wird er auch mit der Geschäftsführung des Gemeinschaftswerks der Evangelischen Presse (GW) betraut, dem Dachverband aller evangelischen Zeitungen und Zeitschriften in Deutschland.

Nach zähen Verhandlungen gelingt es Geisendörfer 1973, alle »relevanten publizistischen Kräfte der EKD unter einem Dach und unter einem Direktor zu vereinen« (Otmar Schulz). Am 5. Juli 1973 wird das Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik (GEP) in Frankfurt/Main gegründet und Geisendörfer erster Direktor.

Getragen wird das GEP von der EKD und den damaligen 16 westdeutschen Landeskirchen. Zur Zeit Geisendörfers gehören zum Gemeinschaftswerk die Fachbereiche »Evangelischer Pressedienst«, »Ausbildung, Fortbildung und Personalplanung«, »Hörfunk und Fernsehen«, »Film, Bild, Ton, Audiovision«, »Zeitschriften«, »Buch« sowie »Werbung und Public Relations«.



Rohbau des GEP-Gebäudes 1992



Im Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik (GEP) sind die Medienaktivitäten der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) versammelt

## **Sonntagsblatt – Die Evangelische Wochenzeitung für Bayern**

Woche für Woche lesen Sie im Sonntagsblatt Aktuelles und Hintergründe über kirchliche und gesellschaftliche Entwicklungen aus evangelischer Perspektive. Das Sonntagsblatt bietet Glaubenshilfe, christliche Lebensberatung, lebendigen Glauben, Porträts und Berichte über christliches Engagement in der Gemeinde. Mit unseren Glaubenskursen im Blatt unterstützen wir Sie in der Gestaltung Ihrer Haus- und Gesprächskreise.

Für Sie vor Ort: Sie planen eine besondere Gemeindeaktion oder eine Baumaßnahme und möchten, dass wir darüber berichten? Kontaktieren Sie unsere Bezirksredaktionen. Wir sind in allen sechs Kirchenkreisen für Sie da.

Neuer Service für Gemeinden: Wir beliefern Gemeinden und Dekanate einmal pro Monat per E-Mail mit einem fertig aufbereiteten Artikel aus dem Sonntagsblatt – zum kostenfreien Abdruck im Gemeindebrief oder der Dekanatspublikation.

**Sie möchten das Sonntagsblatt kennenlernen?**

**Bestellen Sie unverbindlich  
drei Gratis-Ausgaben  
E-Mail: [vertrieb@epv.de](mailto:vertrieb@epv.de)  
oder rufen Sie uns an  
Tel. (089) 121 72-0**

EVANGELISCHE WOCHENZEITUNG FÜR BAYERN

**Sonntagsblatt**



## **Claudius – Bücher, die inspirieren**

Religion und Spiritualität, Psychologie und Lebenshilfe sowie Bücher zu aktuellen gesellschaftlichen Themen – mit unserem Buchprogramm decken wir die Bandbreite an christlicher Literatur ab und bieten zu jedem Anlass die passende Lektüre. Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm und Regionalbischöfin Susanne Breit-Keßler zählen zu unseren Autorinnen und Autoren. Im Claudius Verlag erscheinen darüber hinaus Unterrichtsmaterialien für den evangelischen Religionsunterricht, wie die Schulbuchreihe »Ortswechsel« für das Gymnasium.

Unser ausführliches Programm finden Sie unter [www.claudius.de](http://www.claudius.de)

**Unsere Bücher können Sie  
portofrei bestellen.**

**Wir beraten Sie gerne – auch zu Lesungen und Vorträgen:  
[claudius@epv.de](mailto:claudius@epv.de)  
Tel. (089) 121 72-119**



 **claudius**

## **epd Bayern – Der Evangelische Pressedienst**

Unsere Nachrichtenagentur epd – mit Bezirksredaktionen in jedem bayerischen Kirchenkreis – berichtet aus dem Leben und Handeln der Kirche. Der epd versorgt Zeitungen, Internetportale sowie Radio- und Fernsehsender täglich mit aktuellen Nachrichten und Hintergrundinformationen zu den Themen Kirche, Religion und Ökumene, Gesellschaft und Soziales bis hin zu Kultur, Medien und Bildung. Unser Ziel: Kirche und ihre Wertvorstellungen in einer möglichst großen Öffentlichkeit zu verbreiten. Artikel von uns erkennen Sie in Tageszeitungen an dem Kürzel: epd.

Ganz neu: Unser »Infodienst Weltreligionen« informiert Sie monatlich per Mail mit kompaktem Hintergrundwissen über Christentum, Judentum, Islam, Buddhismus und Hinduismus. Mit praktischen Anregungen für die interreligiöse Gemeindegemeinschaft und den Einsatz in Kindergärten, Schulen und Erwachsenenbildung.

**Sie möchten regelmäßig die aktuellen Tagesmeldungen des epd und den Infodienst Weltreligionen erhalten?**

**Bestellen Sie eine Probeausgabe:  
epdmobil@epv.de  
oder rufen Sie uns an:  
Tel. (089) 121 72-116**



## **Vernetzte Kirche – Verbindet Kirche und Internet**

Ein zeitgemäßer Internetauftritt ist heutzutage ein wichtiges Aushängeschild.

Mit unseren Musterwebseiten unterstützen wir Gemeinden dabei, ihren Internetauftritt kostengünstig, einfach und unkompliziert aufzubauen und eigenständig zu pflegen – ohne ein Technikprofi sein zu müssen. Mit unserem Baukastensystem kommunizieren Sie Ihre Gottesdienst- und Veranstaltungstermine bequem online. Speziell für Kindertagesstätten gibt es den Kita-Webbaukasten. Auf [www.kirche-entdecken.de](http://www.kirche-entdecken.de) lernen unsere Kleinsten spielerisch Kirche und Glauben kennen. Seit zehn Jahren führt die Elster Kira ihre jungen Besucherinnen und Besucher durch die Räume ihrer virtuellen Kirche und vermittelt kindgerecht Wissen. Laden auch Sie Kira in Ihre Gemeinde ein. Die schönsten Fotos und Texte werden veröffentlicht. Wo Kira auf ihrer großen Reise schon gelandet ist, können Sie auf [kira-unterwegs.kirche-entdecken.de](http://kira-unterwegs.kirche-entdecken.de) mitverfolgen.



**Wir beraten Sie gerne zu unseren  
Musterwebseiten, Schulungsangeboten und Aktionen:  
[www.vernetzte-kirche.de](http://www.vernetzte-kirche.de)  
[vernetztekirche@epv.de](mailto:vernetztekirche@epv.de)  
Tel. (089) 121 72-178**



## **efa – Die Evangelische Funk-Agentur**

Mit der Evangelischen Funk-Agentur (efa) kommt die gute Nachricht über das Radio zu den Menschen. Aktuelle Meldungen, Hintergrundinformationen und Andachten, die von der efa produziert werden, senden der landesweite Sender »Antenne Bayern« und das Jugendprogramm »Radio Galaxy«. Ebenso sind wir in den privaten lokalen und regionalen Radiostationen mit Beiträgen zu hören.

Unsere efa-Redaktionen berichten gerne auch aus Ihrer Gemeinde – wir freuen uns, von Ihnen zu hören!



**Wir sind für Sie da:**  
**efa@epv.de**  
**Tel. (089) 121 72-142**



## **efs – Das Evangelische Fernsehen**

Das Evangelische Fernsehen (efs) bringt aktuelle Themen und Hintergrundgeschichten auf den Bildschirm. Das monatliche Magazin »Lebensformen«, das auf Sat. 1 Bayern ausgestrahlt wird, schildert Menschen in der ganzen Vielfalt ihres Lebens. Das wöchentliche Magazin »Kirche in Bayern«, ökumenisch produziert und zu sehen in regionalen Fernsehprogrammen, informiert über Tagungen der Landessynode ebenso wie über besondere Veranstaltungen in der Gemeinde.



**Wir beraten Sie gerne:**  
**efs@epv.de**  
**Tel. (089) 121 72-142**





## **crossmedia – Kirche auf neuen Wegen**

Unsere Abteilung Crossmedia / Periodika (cme) entwickelt Produkte und berät bei Medienprojekten. Exemplarisch hierfür stehen der »Martin-Lagois-Fotopreis«, unsere Leihausstellungen sowie unsere Portale zum Thema Weltreligionen oder zur Lutherdekade. Folgende Wanderausstellungen können bei uns angefragt und in Ihrer Gemeinde oder Einrichtung ausgestellt werden: »Toleranz in Comics«, »Weltreligionen« und »Flucht und Vertreibung« und »Robert Geisendörfer«. Mehr unter: [www.martin-lagois.de](http://www.martin-lagois.de) und [www.gramic.de](http://www.gramic.de) sowie [www.newsroom-weltreligionen.de](http://www.newsroom-weltreligionen.de) und [www.lutherpedia.de](http://www.lutherpedia.de).

Gerne unterstützen wir Sie bei der Entwicklung oder beim Relaunch Ihrer Medien und Produkte!



**Für Infos zu aktuellen  
Ausstellungen und  
Medienprojekten sind  
wir für Sie da:  
[cme@epv.de](mailto:cme@epv.de)  
Tel. (089) 121 72-162**

**cme**

## **ema – Die Evangelische Medienagentur**

Planen Sie in Ihrer Gemeinde eine Veranstaltung, bei der Sie gerne Hilfe in Anspruch nehmen möchten? Dafür gibt es die Evangelische Medienagentur (ema) – unseren Veranstaltungs- und Schulungsservice für das kirchliche Umfeld. Wir organisieren kleine und große Veranstaltungen und sorgen für einen reibungslosen Ablauf. Zu unserem Angebot zählen außerdem: Interviewtrainings, Audio- und Videoclips sowie Imagefilme. Sie benötigen Broschüren für eine besondere Gemeindeaktion oder ein Jubiläum? Sie möchten ihre Kirche in der EKD-Kirchenapp präsentieren? Wir liefern alles aus einer Hand – vom Text über das Layout bis zum Druck. Wir bieten Ihnen professionelles journalistisches Know-how, moderne Technik und Gespür für kirchliche Themen.

**Wir freuen uns auf Ihre  
Anfrage:  
[ema@epv.de](mailto:ema@epv.de)  
Tel. (089) 121 72-162**

**ema**

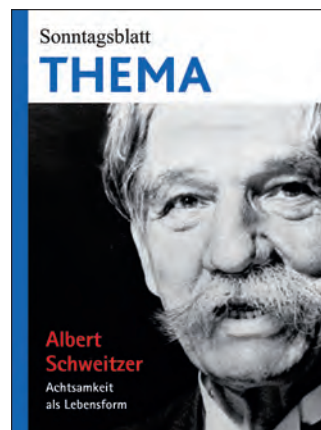
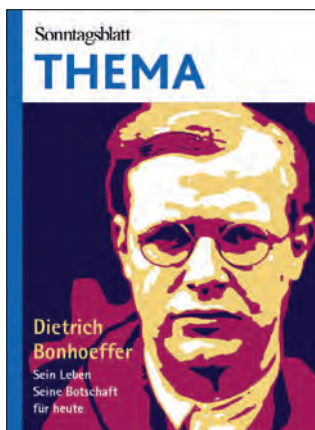
## **THEMA – Was uns Christen beschäftigt**

Kennen Sie unsere Sonntagsblatt THEMA-Hefte? Im handlichen Magazinstil auf 52 Seiten mit eindrucksvollem Bildmaterial aufbereitet, bietet jede Ausgabe Hintergrundwissen und Orientierung zu einem Thema, das unsere Gesellschaft beschäftigt und berührt. THEMA ist beliebt als Dankeschön für Ehrenamtliche, für den Einsatz in Hauskreisen und bei Hausbesuchen.

**THEMA erscheint alle zwei Monate und kann als Einzelheft oder im Abo bestellt werden.**

**Schicken Sie uns eine E-Mail:  
[thema@epv.de](mailto:thema@epv.de)  
oder rufen Sie an:  
Tel. (089) 12172-0**

Sonntagsblatt  
**THEMA**





***[www.epv.de](http://www.epv.de)***